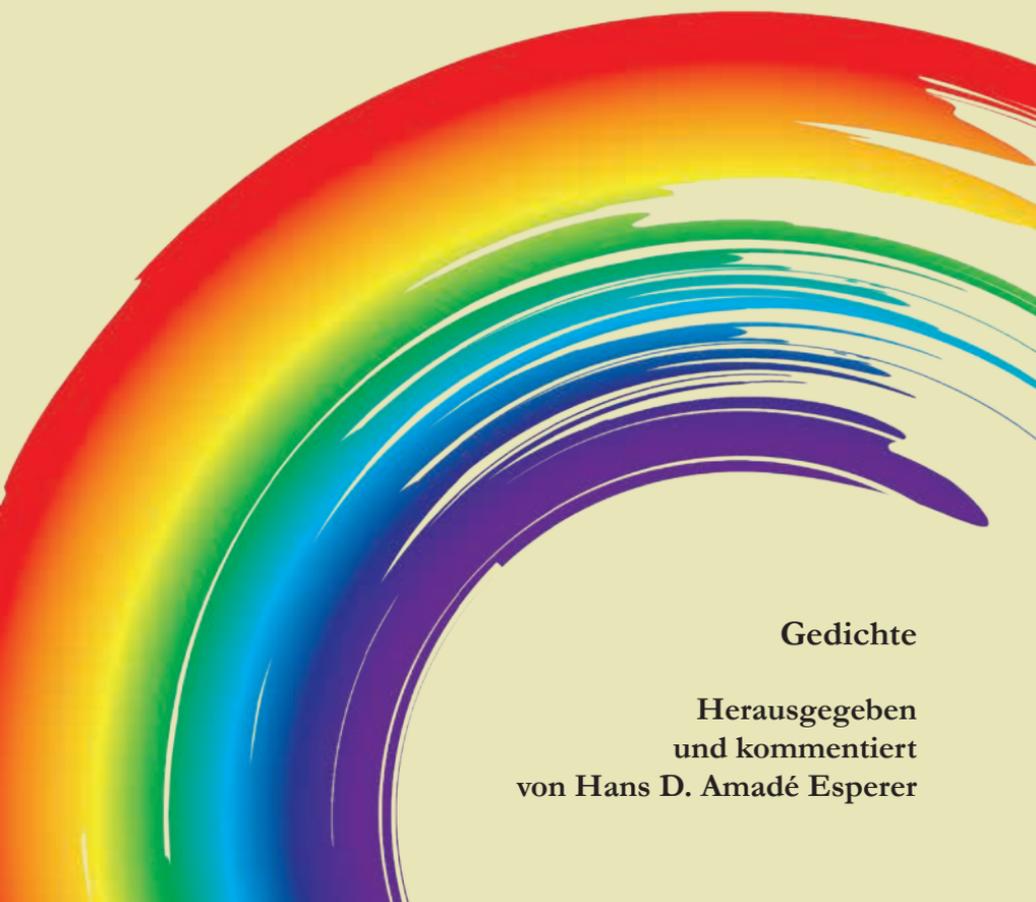


Max Mohr

# „Es sei denn regenbogenwärts“



Gedichte

Herausgegeben  
und kommentiert  
von Hans D. Amadé Esperer

**Max Mohr**

# **„Es sei denn regenbogenwärts“**

**Gedichte**

Herausgegeben und kommentiert von Hans D. Amadé Esperer



### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

### **Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek**

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.dnb.de>

1. Auflage, Mai 2020  
© Spurbuchverlag, 96148 Baunach  
[info@spurbuch.de](mailto:info@spurbuch.de)  
[www.spurbuch.de](http://www.spurbuch.de)

Ausführung: pth-mediaberatung GmbH, Würzburg

Das Buch oder Teile davon dürfen weder fotomechanisch, elektronisch noch in irgendeiner anderen Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages wiedergegeben werden.

Weitere Bücher des Spurbuchverlags finden Sie unter [www.spurbuch.de](http://www.spurbuch.de)

ISBN 978-3-88778-589-5

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	8
I. Sonette im Unterstand .....	12
I.1. Sonette des Infanteristen .....	12
I.2. Sonette nach durchlesenen Nächten im Unterstand .....	23
II. Die Sonette vom neuen Noah .....	29
III. Mondvogel .....	38
IV. Max Mohrs Gedichte im Kontext der deutschsprachigen Kriegslryrik .....	40
V. Max Mohrs Gedichte im Kontext von Expressionismus und Moderne .....	62
VI. Kurzbiografie und Werke .....	84
VI.1. Kurzbiografie .....	84
VI.2. Werke .....	87

## Danksagung

Ganz großer Dank gebührt Herrn Nicolas Humbert, dem Enkel von Max Mohr, der mein Buchprojekt begrüßt und mich mit wertvollen Hinweisen, seinem Lieblingsfoto des Großvaters und dessen Mondvogel-Gedicht versorgt hat. Großen Dank verdient auch Paul-Thomas Hinkel, der begeistert das Buchprojekt in sein Verlagsprogramm aufnahm. Danken möchte ich auch Stefan Weidle vom Weidle – Verlag Bonn, der mir wichtige Anregungen zu den Originalmanuskripten gab. Hier gebührt auch Dank Frank Schmitter, dem Leiter des Literaturarchivs der Münchner Monacensia, für die unbürokratische Hilfe bei der Besorgung von Manu- und Typoskripten Max Mohrs. Nicht zuletzt danke ich ganz herzlich zwei Frauen: Frau Stein-Salomon, der Vorsitzenden des Vereins „Würzburg liest ein Buch“, die mich mit dem Zyklus *Die Sieben Sonette vom neuen Noab* neugierig gemacht hat, so dass ich beschloss, tiefer in die Lyrik von Max Mohr einzutauchen. Vor allem aber danke ich meiner Frau Maria, ohne die das Buch nie entstanden wäre.



Amadé Esperer lebt in Würzburg und Darmstadt. Er ist ein mehrsprachiger Autor, Lyriker, Essayist, literarischer Übersetzer und Herausgeber, gründete die multilinguale Literatur- und Kunstzeitschrift ARIEL - ART und hat zahlreiche eigene Gedichtbände veröffentlicht. Er ist ein profunder Kenner der europäischen, nordamerikanischen und hebräischen Lyrik. Esperer hat u.a. zeitgenössische israelische Lyriker sowie das Spätwerk von Jehuda Amichai übersetzt und wurde dafür 2019 mit dem Simon-Höchheimer-Preis ausgezeichnet. Zuletzt sind von ihm erschienen: Jehuda Amichai Gedichte (ISBN: 978-3-8260-6412-8), Zwischen Würzburg und Jerusalem, (ISBN: 978-3-429-04472-5), Jehuda Amichai und die zeitgenössische Lyrik Israels (ISBN: 978-3-948305-01-7) sowie Die Bewohnbarkeit des Mondlichts (ISBN: 978-3-8260-6622-1).



Das Foto stammt aus 1934 (Fotograf: Eric Schaal)  
Mit freundlicher Genehmigung von Nicolas Humbert

## Vorwort

Max Mohr war zu seiner Zeit ein anerkannter Schriftsteller im deutschen Sprachraum. Seine Theaterstücke und Romane hoben sich durch ihre liebevoll ironische und optimistische Färbung von den Stücken der Zeitgenossen ab und erfreuten sich beim Publikum in der Weimarer Republik großer Beliebtheit. Das Interesse an Max Mohr ist in der Nachkriegszeit auch nie ganz abgeflaut. So wurden einige seiner Romane neu aufgelegt und kürzlich sogar ein viel beachtetes Romanfragment aus dem Nachlass durch seinen Enkel Nicolas Humbert veröffentlicht.

Obwohl Max Mohr wunderbare Sonette schrieb, die denen von Theodor Däubler oder Georg Heym durchaus ebenbürtig sind, ist er als Lyriker jedoch weniger bekannt. Aus seinen Aufzeichnungen wissen wir aber, dass er zu Beginn seiner schriftstellerischen Aktivität nicht nur mit dem Skizzieren von Dramenentwürfen, sondern intensiv mit Lyrik befasst war. So verfasste er, der als Sanitäter und Arzt im Ersten Weltkrieg eingesetzt war, 1914 die zwei den Krieg thematisierenden Gedichtzyklen *Sonette des Infanteristen* und *Sonette nach durchlesenen Nächten im Unterstand*. Beide Zyklen erschienen 1917 in einem Lyrikband mit dem Titel *Sonette im Unterstand* bei dem Verlag Morgenröte GmbH in Berlin.

Mohr hat später noch weitere Gedichte geschrieben, in denen er seiner oberbayerischen Wahlheimat ein literarisches Denkmal setzte. Diese Gedichte, wie etwa *Das Bayerische Lied*, sind nicht als Sonette angelegt,

sondern weisen eine Liedstruktur auf und wurden bislang ebenso wenig veröffentlicht wie andere Gedichte aus dem Nachlass. Darunter Gedichte über das Tegernseer Tal und andere Orte Oberbayerns. Wie aus Mohrs Aufzeichnungen und Briefen weiter hervorgeht<sup>1</sup>, war er in den frühen Nachkriegsjahren hauptsächlich mit Theaterstücken und Romanen beschäftigt, und kam erst im Winter 1931/1932, in einer Phase des Nachdenkens und der Selbstfindung, wieder dazu, sich intensiv mit Lyrik zu befassen. Damals entstanden *Die sieben Sonette vom neuen Noah*, die 1932 bei dem renommierten Verlag der Bücherfreunde Chemnitz herauskamen. Wahrscheinlich stammt aus dieser Zeit auch das bislang noch unveröffentlichte Gedicht *Mondvogel*, das Mohr seinem 1930 verstorbenen Dichterfreund David H. Lawrence gewidmet und das mir sein Enkel, Herr Nicolas Humbert überlassen hat<sup>2</sup>.

Wegen der formalen Brillanz und der thematischen Relevanz der Gedichte von Max Mohr, die einerseits mit der seinerzeit vorherrschenden expressionistischen Lyrik kontrastieren, andererseits aber ohne diese Strömung in ihren Besonderheiten kaum zu verstehen wären, habe ich mich entschlossen, sie in diesem Band zu versammeln und repräsentativen Gedichten des Expressionismus und Gedichten der sogenannten Kriegs-Literatur gegenüber zu stellen. Denn oft lässt sich nur im Vergleich große Literatur würdigen.

Der Herausgeber, Würzburg, Anfang April 2020

---

<sup>1</sup> Steger F. Max Mohr, Arzt und rastloser Literat, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2020

<sup>2</sup> Nicolas Humbert, persönliche Mitteilung

Abb. 1: Manuskript Zueignung<sup>1</sup>

## Zueignung.

Kunst hast Du dein Lied so klar geartscht,  
Fellenbach, an dem die Föhren saßen;  
Die gingen voneinander und vergaßen  
Die Schöne, die Du zitternd mitgeartscht.

Kunst hast Du dein Alltagsglück verartscht,  
Gotischer Meister, das Du keine Hasen  
Suchtest, mit des Künstlers Fein sind Hasen -  
Dein spitzer Bogen, gotisch aufgeartscht

Fiel in den Schmutz. Fein wie die Kerzen schmelzen,  
Und Religionen zum Gelächter werden,  
Und reinste Einsamkeit bald von den Herden  
Gebirge widerhallt, die darüber wälzen,  
So sinket alles schwer zu Boden nieder. --  
Leid meine Montgolfière, arme Lieder!

<sup>1</sup> Mit freundlicher Genehmigung, Literaturarchiv Monacensia, München.

Abb 2: Manuskript Brief der Braut<sup>1</sup>

## Brief der Braut.

Du mein König, Krätzigau, Beispiel;  
Meines Tags sind meiner Nacht Erwartet;  
Schlüssel meiner Trübsal, Kistenverwahrt  
Schloß; meines Schiffes Zug und Kiel;

Gott, der hier mich aus dem Jher lieh,  
Du begießest mich in meinem Garten  
Meine Frücht, die verschlossenen Garten  
Kelche; meines letzten Sinnes Lieh;

Sonnenstrahl, der mich bestrahlt, und Regen  
Der mich näßt, damit ich fruchtbar sei  
Du der Schwangerschaften selber Quell;

Selber Frost einstmals sind sollen Regen  
Der Mahone leeren Wästerrei;  
König, Krätzigau, Du mein Beispiel!

<sup>1</sup> Mit freundlicher Genehmigung, Literaturarchiv Monacensia, München.

## I. Sonette im Unterstand

### I.1. Sonette des Infanteristen

#### Zueignung

Umsonst hast du dein Lied so klar gerauscht  
Forellenbach, an dem die Buhlen saßen;  
Sie gingen von einander und vergaßen  
Die Schwüre, die du zitternd mitgelauscht

Umsonst hast du dein Alltagsglück vertauscht,  
Gotischer Meister, das Dir Deine Basen  
Anrieten, mit des Künstlers Pein und Rasen –  
Dein spitzer Bogen, gotisch aufgebauscht

Fiel in den Schmutz. Denn wie die Kerzen schmelzen  
Und Religionen zum Gelächter werden  
Und reinste Einsamkeit bald von der Herden  
Geblöke widerhallt, die drüber wälzen,  
So sinket alles schwer zu Boden nieder. —  
Seid meine Montgolfière, arme Lieder!

## Aus dem Aillywald

1.

Dieser langen Tage Sinn ist schwer  
Tief verankert im Getrieb der Menge  
Mitten in Gemeinschaft und Gedränge  
Und im Schweiß - sind sie von großer Währ?

Mein Gewehr ist allen Volks Gewehr,  
Mein Gesang wie allen Volks Gesänge  
Und die Toten längs der Gräber Gänge  
Scheidet Knecht- und Herrentum nicht mehr

Ich sing nicht, daß alle Helden sind,  
Denn ich kenne ihre Schritte gut:  
Seltsam gleich entsteigen sie dem Grab,

Und ihr Sinn bleibt ewig wie der Wind  
Wie die Wolke, wie ihr armes Blut,  
Das nicht aufwärts strömt - nur auf und ab.

## **VI. Kurzbiografie und Werke**

### **VI.1. Kurzbiografie**

**17.10.1891**

Geburt in Würzburg als Sohn eines jüdischen Malzfabrikanten

**1891-1910**

Kindheit und Schulzeit und Abitur in Würzburg, 1910 Tod des Vaters

**1910/11**

Mohr meldet sich als Einjährig-Freiwilliger beim 2. Feldartillerie-Regiment „Horn“, 1. Batterie und kann dadurch zu Hause wohnen bleiben und ein Medizinstudium an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg beginnen

**1911**

Wechsel nach München, dort Fortsetzung des Medizinstudiums an der Ludwig-Maximilians-Universität

**1913**

Längere Reise in den Nahen Osten

**1914**

28.Juli: Beginn des Ersten Weltkrieges

Mohr wird als Feldunterarzt zur Artillerie Munitionskolonie 2 der Bayerischen Ersatz-Division abkommandiert, zunächst an der Westfront in Frankreich, in der Nähe von Verdun eingesetzt, später Einsatz im Nordabschnitt der Westfront an der Somme und bei Ypern. Mit mehreren Orden ausgezeichnet.

**1914-17**

Entstehung der *Sonette des Infanteristen* und der *Sonette nach durchlebten Nächten im Unterstand*

## **1917**

Mai: Medizinisches Staatsexamen und Approbation als Arzt, Arzt der Reserve

Publikation der Sonette unter dem Titel *Sonette im Unterstand* als Privatdruck

20. 09.1917 bis 28.09. 1918

Kriegsgefangenschaft in einem englischen Gefangenenlager für Offiziere in Southhampton

## **1918/November**

Waffenstillstand von Compiègne

## **1919**

Friedensvertrag von Versailles

Entlassung aus der Armee und Eröffnung einer Arztpraxis in München, währenddessen gleichzeitig Assistenzarzt in einem Dragonerregiment, weitere schriftstellerische Aktivität

## **1920**

Heirat mit Käthe Westphal und Umzug in den Löblhof, einen Teil des Gutshofes Wolfgrub bei Rottach am Tegernsee

Aufenthalte in Berlin

## **1927**

Bekanntschaft mit D. H. Lawrence, mit dem er hinfort in regem Austausch steht und den er immer wieder besucht und zu Besuch in Oberbayern empfängt

Aufenthalte in Berlin

## **1928**

Mohr besucht Lawrence in Frankreich

## **1929**

September: Mohr reist mit D.H. Lawrence und dessen Frau nach Frankreich, Aufenthalt in Bandol

Oktober: Beginn der Weltwirtschaftskrise, Mohr für kurze Zeit in Paris

## **1930**

D. H. Lawrence stirbt in Vence an der Französischen Riviera

## **1930**

Winter: Zunehmende Publikationsschwierigkeiten und Geldsorgen  
Entstehung der *Sieben Sonette vom neuen Noab*

## **1932**

Längere Aufenthalte in Berlin, zunehmende Entfremdung von der Familie

## **1933**

Oktober: Mohrs Aufnahmeantrag in den Reichsverband Deutscher Schriftsteller wegen seiner nichtarischen Herkunft abgelehnt

## **1934**

Zunehmende gesellschaftliche Isolation durch die nationalsozialistische Gesetzgebung in Deutschland  
Übersiedlung nach Shanghai, dort Niederlassung als praktischer Arzt

## **1935**

Oktober: Ausschluss Mohrs aufgrund seiner »nichtarischen Abstammung« aus der Reichsschrifttumskammer

## **1937**

Max Mohr stirbt in Shanghai an einem Herzinfarkt

## VI. 2. Werke

- 1917:** *Sonette im Unterstand*. Berlin
- 1920:** *Die Dadakeratie*. Komödie in drei Akten  
*Improvisationen im Juni*. Komödie in drei Akten. München  
*Frau Marie's Gast*. Roman. München 1920
- 1921:** Mohr M, E. Singer: *Die Rheumatiker-Fibel. Ein kurz gefasstes Lehrbuch vom Rheumatismus, seinem Entstehen, seinem Wesen und seiner Heilung*. Volksmedizin, München 1921
- 1921:** *Gregor Rosso*. Tragödie in drei Akten. Berlin 1921
- 1922:** *Der Mann, der Tränen lachen wollte*. 1922, publiziert 1935 unter dem Titel *Das Lachen im Schnee*.
- 1923:** *Das gelbe Zelt*. Schauspiel in 3 Akten. München  
*Sirill am Wrack*. Komödie in 3 Akten. München  
*Der Arbeiter Esau*. Komödie in 3 Akten. München
- 1924:** *Die Karavane*. Komödie in 5 Akten. München
- 1925:** *Ramper*. Schauspiel in 3 Akten und 1 Vorspiel
- 1926:** *Platingruben in Tulpin*. Komödie in 3 Akten. Mit Bühnenmusik von Arthur Chitz (3 Akte).  
München 1927. UA 16. September 1926 Dresden (Staatliches Schauspielhaus)
- 1927:** *Venus in den Fischen*. Roman. Berlin (Lesung in 13 Teilen)
- 1929:** *Die Heidin*. Roman. München
- 1931:** *Die Freundschaft von Ladiz*. Roman. Berlin
- 1932:** *Die Welt der Enkel* oder *Philemon und Baucis in der Valepp*.  
Komödie in 3 Akten. Berlin  
*Die sieben Sonette vom neuen Noah*. Chemnitz
- 1933:** *Frau ohne Reue*. Roman. Berlin
- 1934-1937:** *Das Einborn*. Romanfragment. Posthum, Bonn 1997

Max Mohr

# „Es sei denn regenbogenwärts“

Gedichte

Herausgegeben und kommentiert von Hans D. Amadé Esperer

## **Max Mohr, ein Meister des Sonetts**

Max Mohr war einer der produktivsten Dichter der Weimarer Republik, viele seiner Theaterstücke, wie der damals bahnbrechende *Ramper*, wurden verfilmt und seine Romane, wie etwa *Frau ohne Reue*, werden auch heute noch immer gelesen.

Als Lyriker ist er weniger bekannt, obgleich er doch, ähnlich wie Georg Heym und Theodor Däubler, ein Meister des expressionistischen Sonetts war. In den frühen Gedichten, die zwischen 1914 und 1917 entstanden, bezieht Mohr, anders als viele seiner Zeitgenossen, dezidiert Stellung gegen übersteigerten Patriotismus, Feindeshass und Krieg. Eindrucksvoll verarbeitet er die Katastrophe des Ersten Weltkrieges, den er als Arzt im Fronteinsatz selbst miterlebte, und transzendiert sie poetisch mit Blick auf die großen europäischen Kulturleistungen. In seinen späten Sonetten beschwört Mohr eine friedfertige, auf der Ethik eines weltumspannenden Humanismus fußende Zukunft.

**Amadé Esperer** lebt in Würzburg und Darmstadt. Er ist ein mehrsprachiger Autor, Lyriker, Essayist, literarischer Übersetzer und Herausgeber, gründete die multilinguale Literatur- und Kunstzeitschrift ARIEL - ART und hat zahlreiche eigene Gedichtbände veröffentlicht. Er ist ein profunder Kenner der europäischen, nordamerikanischen und hebräischen Lyrik. Esperer hat u.a. zeitgenössische israelische Lyriker sowie das Spätwerk von Jehuda Amichai übersetzt und wurde dafür 2019 mit dem Simon-Höchheimer-Preis ausgezeichnet.

ISBN 978-3-88778-589-5



9 783887 785895

[www.spurbuch.de](http://www.spurbuch.de)

